

Am 25. November ist Orange Day.
Keine Gewalt an Frauen



Konsens ist kein Kompromiss

Wie verhalte ich mich richtig? Du hast jemanden kennengelernt, ihr versteht euch gut und du möchtest den nächsten Schritt machen. Aber was, wenn du unsicher bist, ob die Person das auch möchte? **Hier kommt Konsens ins Spiel.**

Aktiv und klar:

Nur ein deutliches und freiwilliges „Ja“ ist eine Zustimmung. Ein „Vielleicht“, Schweigen oder Zögern bedeutet „Nein“. Konsens muss klar und verständlich geäußert werden. Am besten fragst du direkt: „Möchtest du das auch?“ und akzeptiere ein Nein.

Gleichberechtigt:

Konsens setzt Augenhöhe voraus. Wer betrunken, deutlich jünger, abhängig oder eingeschüchtert ist, kann oft nicht frei zustimmen. Konsens funktioniert nur, wenn alle Beteiligten gleichberechtigt mitentscheiden können. Reflektiere deine Rolle und agiere sensibel und nachsichtig.

Freiwillig:

Zustimmung darf niemals unter Druck entstehen. Weder durch Überredung, Schuldgefühle oder Angst, jemanden zu enttäuschen. Nur wer sich sicher und frei fühlt, kann wirklich zustimmen. Konsens bedeutet: Ja, ich möchte! Nicht: Ich mache es dir zuliebe.

Dynamisch und veränderbar:

Konsens ist kein Dauerzustand. Was sich zuerst gut anfühlt, kann sich später anders anfühlen. Und das ist in Ordnung. Zustimmung kann jederzeit zurückgenommen werden. Gefühle können sich ändern, Konsens auch.



Mehr Infos auf www.igmetall.de/gegengewalt